Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 39

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gefundheitspflege und Rettungsmesen betheiligt und in dieser einen ebenso ehrenvollen Plat eingenom= men, als fonft andersmo mit feinen Geschützen. Er hat in feinen Werkstätten unter anderen Gin= richtungen auch einen eigenen Feuerrettungsbienst eingerichtet und ausgeftellt, auch bas Mobell eines hauses eingefandt, in welchem man seine Feuerwehrmanner bie verschiebenen Rettungsanstalten treffen fieht. Dicht baneben bat Berr Krupp einen Reliefplan ber von ihm geschaffenen Arbeiterkolonie Rronenberg ausgestellt. Aber mas foll bicht babei jenes fleine, bescheibene, landliche Sauschen ? foreibt ein belgisches Blatt. Es ift bas Saus feiner Eltern. Bon bort ift er ausgegangen und inbem er dies Andenken ausstellte, wollte er allen seinen Leuten ein Beispiel und eine Lehre geben, wie weit es ein Arbeiter mit Fleiß, festem Willen und geordnetem Leben bringen fann.

Die Waffenankäuse Serbiens in Berlin, von benen die Journale übertreibend berichten, sind großentheils alten Datums und ist von neuerdings erfolgten Kausverhandlungen nur eine Bestellung von 15,000 Stuck Gewehren als saktisch erfolgt bekannt.

Bei ben bevorstehenben Berbstmanovern foll eine ganze Reihe neuer Einrichtungen ötonomischer Art erprobt werben, welche fich auf bas Feldgepack und Felbzeug ber Mannichaften beziehen. Schon balb nach bem letten Felbzuge trat auf Beranlaffung bes Generalftabes und bes Rriegsminifteriums eine Rommiffion zusammen, welche die Erfahrungen über mangelhafte Ginrich= tungen, welche fich in den letten Feldzügen Preußens fühlbar gemacht hatten und in den in der Hinsicht eingeforberten Berichten ber Truppenkommanbobe= hörben niedergelegt murben, zusammen zu stellen und Berbesserungsvorschläge zu machen hatte. Durch bie Thätigkeit bieser Kommission sind bereits mehr= fache Berbesserungen erzielt worben, als boppel= sohlige Stiefeln, neuer Brodbeutel 2c., und so fieht man auch jest ben neuen Ginführungen berfelben in Bezug auf Kost und Berpflegung ber Mannichaften zuversichtlich entgegen.

Den Elsaß=Lothringern mar bis Ende 1876 bas Recht eingeraumt, unter leichteren Bebingungen, als in miffenschaftlicher Beziehung für die übrigen Theile bes beutschen Reiches aufgestellt find, jum Ginjahrig-Freiwilligendienft jugelaffen zu werben. Um 1. Januar t. Jahres hat biefe Ausnahmeftellung ihr Enbe erreicht. Bei biefer Gelegenheit erscheint es angezeigt, barauf hinzuweisen, daß alle Angaben über ein besonderes Eramen jener Schuler ber Gymnafien und ber bazu berechtigten Realschulen, welche mit ber Reife für Ober-Sekunda abgehen ober eine bestimmte Zeit sich tabellos in Unter-Setunda geführt haben. auf völlig mußiger Erfindung beruben. Es wird von tompetenter Seite versichert, bag nicht entfernt an eine Bericarfung ber Forberungen für bie Afpiranten zum Ginjährig-Freiwilligendienst beutscherseits gebacht werde, und wird baher auch in

ber neuen Unterrichtsgesethvorlage bavon nicht bie Rebe fein.

Die Berichte über die diesjährige deutsche Aushebung in Straßburg geben an, daß bieselbe in musterhafter Ordnung wie auch in früheren Jahren stattgefunden hat. Die jungen Leute kamen vom Lande herein geschmückt und mit Fahnen und Musik voran. Bon den zahlreichen bei den Garde-Regimentern eingestellten Elsaße Lothringern ist ein Theil zu Unterossizieren besort worden. Ueber das dienstliche Verhalten und den kameradschaftlichen Geist hört man nur Stimmen des Lodes und sindet die oft ausgesprochene Behauptung, daß die ElsaßeLothringer recht gute Soldaten seien, völlig bestätigt. Ich din meinersseits der unmaßgeblichen Ansicht, daß keine Anseichen vorliegen, welche in die Angabe Zweisel zu setzen begründete Veranlassung böten.

Der Sanitatsbienft und bie Organisation bes Sanitatscorps hat in letter Zeit bei Ihnen eine befonders rege Aufmerkfamkeit beanfprucht. Es burfte baher nicht ohne Interesse sein, wenn ich Ihnen mittheile, bag bas beutiche Sanitats-Offigiercorps foeben einen neuen Schritt pormarts in bem Rampfe um feine foziale Stellung innerhalb ber Militarhierarchie gethan hat, ber in einem monarcifch-conftitutionellen Staat wie Breugen nicht ohne Bebeutung ift. Befanntlich find fammtliche Offiziere ber beutschen Urmee vom Lieutenant aufwärts, sammtlich beim preußischen Sofe hoffahig , fie konnen ohne Beiteres in Folge einer Vorstellung beim Ober-Hofmarschall zu ftattfindenden größeren Soffestlichkeiten eingelaben mer-Neuerdings ift nun vom Hofmarschallamt auch die hoffahigkeit bes Sanitats-Offiziercorps, also vom Afsistenzarzt II. Klasse, ber im Range eines Seconde-Lieutenants fteht, aufwarts ausgesprochen worden.

Ein Jubilaum einzig in seiner Art ist bas 80jährige Dienstinbilaum unseres Feldmarschall Grafen v. Wrangel, welches berselbe in aller Stille, wie dies jeht Sitte zu werden beginnt, in Warmbrunn, seinem Sommerausenthalt, verlebt hat. Alle Auszeichnungen, welche Könige und Kaiser in Sternen, Großtreuzen, Regimentschesstellen 2c. zu vergeben haben, waren bei dem greisen Nestor der Generalität erschöpft. Kaiser Wilhelm sandte ihm daher seinen ersten Offiziersfädel mit Brillanten besetzt und die Zusicherung der Errichtung eines Standbildes, eine gewiß kaiserliche Ausmerksamkeit.

Sy.

Berichiedenes.

Das Berhalten der Luft zur Kleidung und zum Boden. (Fortsehung.)

Unsere Baumaterialien find natürlich in fehr verschiebenem Grade poros; Bruchfteine find z. B. fast luftbicht und die davon aufgeführten Gebäude find nur baburch bewohnbar, baß ber die Bruchsteine verbindende Mörtel die Luft burchläßt, und bei solchen Mauern wird mehr Mörtel verbraucht als bei Sausteine und Biegelmauern; er beirägt ca. 33 Prozent des Mauerwerts. Ware ber Mörtel für Luft undurchbringlich, so würden unsere

Wohnungen ftete feucht und ungefund fein. Dies zeigte fich recht beutlich, als man versuchte, ein haus aus fubifchen Burfeln von luftbichten gepreßten Schladen zu bauen, wozu man fehr wenig Mortel brauchte. Das haus war burchaus unbewohnbar.

Un folden Banben ichlagt fich ftete innerhalb ber Bohnungen Baffer nieber und bewirft eine Berftopfung ber Poren, alfo ein Luftbichtwerben ber Banbe, auch macht es biefelben gu guten Barmeleitern. Solche Bohnungen wirfen ebenfo icablich, wie fortwährenbes Tragen naffer Rleiber — Rheumatismus unb Mierenleiben werten baburch erzeugt. Wie enorm bie Baffermengen find, bie unfer gewöhnliches Mauerwert aufnehmen tann, geigt bie Berechnung, bag ein maßig großes Saus, welches etwa für brei Familien Raum gewährt, unmittelbar nach Bollenbung bes Baues 83,000 Rilogramm Baffer enthalt. Die gange Baffermaffe tann nur burch Berbunftung, burch Austrednung nach und nach entfernt werben, und bagu gehort febr viel Luft. Gin Rubitmeter Luft tann bei mittleren meteorologifchen Berhaltniffen nur 21/4 Gramm Waffer aufnehmen; es gehoren alfo 34 Millionen Rubifmeter Luft bagu, um einen fo fleinen Bau auszutrodnen.

Man bemerkt oft, bag Saufer, welche icon troden waren, nach bem Begieben wieber feucht murben. Ge berricht baruber allge. mein bie Erflarung, bag bie von ben Menfchen ausgeathmete Rohlenfaure fich mit bem Ralfhybrat ber Banbe gu tohlenfaurem Ralt verbinde und bas freigeworbene Baffer aus ber Band berportrete. Allein, biefe Erflarung ift burchaus ungenugenb, bie oft fehr bebeutenbe Feuchtigkeit ber Banbe begreiflich ju machen. Es ift bie Feuchtigkeit vielmehr niebergeschlagenes Baffer, welches ale Baffergas in ben Simmern enthalten war und vom Athmen ber Menfchen und ihrer wirthichaftlichen Thatigteit, Rochen, Bafchen u. f. w. herrührte. Cowie bei falter Temperatur unfere Fenfter befchlagen, fo beschlagen auch unfere Bimmerwanbe bie in bie Daffe felbft binein; nur ift biefer Baffernieberichlag fur bas Auge erft bei großem Uebermaß mahrnehmbar. Auf Tapeten zeigt es fich rafcher, und zwar erscheinen bie feuchten Stellen buntler, weil die in ben Boren ber Tapete befindliche Luft verbrangt und burch Baffer erfett wird und eine andere Lichtbrechung eingetreten ift.

Gleichwie burch unfere Rleiber geht alfo auch burch unfere Bohnungen, auch bet geschloffenen Fenftern und Thuren, eine beftanbige Luftftromung, welche wir aber ihrer Langfamteit wegen nicht mahrnehmen. Die eingetretene Luft wird aber auf mancher. let Beife verunreinigt und baburch fur uns unbrauchbar. Die Berunreinigungen find jum Theil unvermeibliche, wie g. B. burch bas Athmen und Ausbunften bes Menichen, jum großen Theil aber vermeibliche. Diefe Luftverunreinigung ift es nun, bie allerwarts ben Ruf erschallen lagt : "Wir muffen Ventilation haben! Unfere Bentilation ift nicht ausreichenb." Ber aber einen Dungerhaufen in feiner Stube hat, bei bem hilft bie befte Bentis lation nichts. Daher muß man, ehe man überhaupt an Bentilation bentt, auf bie ferupulofefte Reinlichfeit bebacht fein. Dan bebente ferner, bag jebes Mobel, ja jebes Rleibungeftud in unfern Bimmern eine Quelle und ein Refervoir fchlechter Luft bilbet, indem es einestheils folechte Luft produzirt und in fich perbichtet, anderntheils bie freie Luftgirfulation mehr ober weniger binbert.

Ein Anderer fpricht wohl mit Selbstbewußtsein von feinem Sause: "Ich habe Bentilation!" Das mag recht gut fein, es fragt fich aber hierbei nur: Wie viel?

Als man im Hofpital Lariboisière 1856 Bentilation einrichtete, rechnete man auf einen Menschen pro Stunde 20 Kubitmeter frische Luft, man meinte aber ein Uebriges zu thun und richtete die Lufterneuerung mit vielen Kosten so ein, daß 40 Kubikmeter auf den Kopf tamen. Was lehrte die Folge? Die Bentilation war ganz ungenügend. Nach den genauen Untersuchungen des Bortragenden beträgt die Wenge der für einen Erwachsenen nöthigen Luft stündlich 60 Kubikmeter. In Krantenhäusern verlangt man jeht viel mehr, die zu 150 Kubikmeter.

Durch welche Rrafte wird nun aber biefer ungeheure Luft-

wechsel bewirft ? Ge find zweierlei : Durch Temperaturbiffereng und burd Bind; wie weit fich beibe geltend machen tonnen, hangt naturlich von ber Große ber Deffnungen, von Rigen an Thuren, Fenftern u. f. w. ab. Der Bortragenbe hat in biefer Richtung bie umfaffenbften Berfuche vorgenommen und gefunden, bag in einem Bimmer von 54 Rubitmeter Inhalt bei einer Temperatur. biffereng von 190 gwifchen innen und außen, in einer Stunde bie gesammte Luftmenge gewechselt wirb. Dit ber Bermehrung ber Temperaturdiffereng fteigt naturlich ber Luftwechsel; burch forgfältiges Bertleben fammtlicher Fenfter- und Thurrigen tann er auf ein Drittel ber angegebenen Große herabgefest werben. Es ift baber ale ein gunftiger Umftand ju betrachten, bag Fenfter und Thuren nie luftbicht ichließen. Biele, namentlich bie Leute ber armeren Rlaffe, murben im Winter gern jeben Luftzug binbern, um bas Bimmer warm ju halten und an Beigungefoften ju fparen; ju ihrem großen Glude ift bies aber nicht möglich. Bir haben baher alle Urfache, une gu freuen, wenn wir feben, baß gerade an ben Saufern ber Armuth bie Fenfterrahmen befett und bie Scheiben gerbrochen find. Der Mangel an Barme in folden Wohnungen ift lange nicht fo fcablich, ale bas fortwahrenbe Ginathmen ungefunber Luft.

Außer ber Temperaturbifferenz kann auch ein Ofen birekt viel zur Lufterneuerung in einem Zimmer beitragen, wenn die Feuerung im Zimmer liegt. Die zur Berbrennung nöthige Luft wird in diesem Falle dem Zimmer entnommen, es entsteht eine Luftversbünnung in bemselben, neue kalke Luft von außen dringt durch Mauerwerk und zufällige Deffnungen ein und ersetzt die versborbene. Die Menge der durch einen Zimmerofen herzugezogenen frischen Luft kann im gunftigsten Falle stündlich 90 Rubikmeter betragen. Unterflügen wir also ben Armen im Winter mit Brennsmaterial, so geben wir ihm nicht blos Barme, nein, wir schenken ihm noch viel mehr, nämlich — reine Luft!

Bwei Göttinger Foricher, Merter und Schulze, haben eingehende Untersuchungen über die Bentilation, welche in Biehestallen stattfindet, angestellt, und find zu ganz ähnlichen Ergebeniffen gelangt. Ratürlich variiren die gefundenen Luftmengen besonders nach der Ratur (Dichtigkeit) des Baumaterials. Als Resultat aus allen diesen Untersuchungen hat fich herausgestellt, daß Kleinere Limmer mit wenig Bewohnern bessere Luft haben, als große Raume mit viel Bewohnern.

(Schluß folgt.)

Bei 3. Schulthef, Buchhandlung in Burich, ift eben eingetroffen :

W. von Scherff, (Berfaffer ber "Studien gur neuen Infanterie-Taktit"),

Die Lehre

der Truppenverwendung

Vorschule für die Runft der Truppenführung. I. Die Formenlehre. 1, 2.

gr. 80. Br. Preis: 10 Fr. 70 Cfs.

Wilitair- & Schiess-Stand-Scheiben

Gustav Kühn, in Neu-Ruppin.

Preiscourante gratis und franco.

Feldstecher

Offiziere

(H 894 Q)

empfiehlt **H. Strübin**, Optiker 27 Gerbergasse Basel.